

OLDENBURGER RUDERVEREIN

Vereinsnachrichten Nr. 4
Dezember 2003

Bankkonten: Landessparkasse
zu Oldenburg, BLZ 28050100
Konto Nr. 027-404540

Oldenburgische Landesbank
BLZ 28020050
Konto Nr. 1245893100



Inhalt

Auf ein Wort	2
Die Chronik	3
75 Jahre Frauenrudern in Oldenburg	5
Norddeutsches Wanderrudertreffen in Emden	7
Tauw Ijsselregatta 2003.....	9
Wanderfahrt Celle.....	11
Trainingslager Dörpen	13

Bratkartoffel-Fahrt.....	14
Bilanz des Wanderruderbereichs 2003	15
Barßel - Strücklingen	16
Von Straßburg bis Trier.....	17
Dörpenwanderfahrt	20
Geesthacht.....	22
Kinder-Ergo-Cup	25
Brunch im ORVO	25
Bildernachmittag	26
Abrudern 2003	26
Verbesserungsvorschläge gesucht	27
Verbrecherfoto... ..	29
Arbeitstagung in Papenburg.....	30
Skulls für die Kinder	31
Sportlerabend 2003.....	31
Zeilen zum Nachdenken	32
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2004	34
Termine.....	35
Geburtstage, Jubiläen Neuzugänge.....	37
ORVO-Schnapschuss.....	38
Kontakte / Anschriften / Ansprechpartner	39
Impressum	39

Auf ein Wort

Von *Ulrich Pohland*



Die Bauarbeiten gehen sichtbar voran und zum Jahresende wollen wir noch Einiges fertig stellen. Die Bootshalle kann An-

fang des Jahres 2004 wahrscheinlich wieder genutzt werden, sofern alle Freiwilligen weiterhin fleißig am Werken sind und das Wetter mitspielt. Auch die neuen Sanitärräume im Erdgeschoss werden fertig.

Zu unserer Vereinsfeier war das Bootshaus voll und es war eine sehr harmonische und schöne Feier. Unser 1. Bürgermeister gab uns die Ehre und hielt einen Vortrag zum Thema „Wassersport in Oldenburg“, sein Erscheinen ist ein Zeichen, dass der ORVO seine Position in der Stadt weiter gestärkt hat. Auch das Frühstück, welches als Dank für die vielen Helfer anlässlich des Drachenbootrennens stattfand, war hervorragend besucht. Der mit dem Frühstück verbundene Dank und die Anerkennung kann nur symbolisch sein, denn wir haben nicht die Möglichkeit, jede Leistung mit Geld zu honorieren. Unsere Mitglieder nehmen aber aus der ehrenamtlichen Tätigkeit auch ein Stück

Befriedigung mit, die umso größer ist, je mehr von den anderen, ich nenne es hier – Vorteilsnehmer - eine Anerkennung erfolgt und sei es nur ein freundliches Wort oder ein anerkennendes Nicken. Der Verein hat zum Glück so viele Schultern, auf die ehrenamtlichen Lasten verteilt werden können, dass sich die – Vorteilsnehmer – in nur kleiner Zahl finden lassen und wir hoffen, dass am Ende des Jahres 2004 alle Mitglieder sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten in den Dienst der Gemeinschaft gestellt haben. In anderen Vereinen blicken neidisch auf uns und organisieren Arbeitsdienste, die bei Nichterbringung, mit Geld zu bezahlen sind. Wir sind weit entfernt davon und ich habe kein - noch - in den Satz eingefügt, denn ich bin mir sicher, dass wir den Arbeitsdienst nicht brauchen werden.

Kurz vor dem Weihnachtsfest wünsche ich allen Mitgliedern, allen Familienangehörigen und Freunden besinnliche Tage und vielleicht die Zeit einmal an die Werte unserer Gemeinschaft zu denken und diese in die Gedanken mit einzuschließen. Zum neuen Jahr sollen alle Wünsche und Träume wahr, die guten Vorsätze eingehalten und die gesetzten Ziele erreicht werden.

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2004. Ulli Pohland

Die Chronik

Am 2. Dezember 2003 vor 50 Jahren starb der Gründer des ORVO.

Von Klaus Streckert

Als derzeitiger Vorsitzender unseres ORVO amtiert seit dem 19. Januar 2000 der Rk. Ulli Pohland. Er ist im 94. Jahr des Vereinsbestehens erst der achte Vorsitzende und wirkt in der Nachfolge des Vereinsgründers. Das war Ernst Steenken. Er, der langjährige Vorsitzende seines / unseres Oldenburger Rudervereins, wurde vor 120 Jahren am 5. Januar 1883 in Bremen geboren. Zum Rudern kam er über das Schülerrudern der Bremer Realschule Doventor im Jahr 1897 beim damaligen Ruderverein Brema. Während seiner Ausbildung (?) hatte er von 1902 bis 1908 aktiv im Ersten Breslauer Ruderverein von 1876 gerudert. 1908, nach seiner Rückkehr von dort, gelangte Steenken nach Oldenburg und beschloss im folgenden Jahr mit einigen Gleichgesinnten die Gründung des Oldenburger Rudervereins, die am 18. Mai 1909 im Restaurant „Graf Anton Günther“ erfolgte. Bald danach, am 13. August 1911 war er auch einer der Mitbegründer des „Ems - Jade - Weser - Regattaverains“ (und von 1928 bis 1948 dessen 1. Vorsitzender). Die zwei Namen

Hermann Notholt und Hans Ibbendahl seien nur beispielhaft für seine damals maßgeblich am Vereinsaufbau mitwirkenden Ruderkameraden genannt. Steenken war Kaufmann und Mitinhaber der Firma Oelmann & Steenken, einer damaligen Oldenburger Getreide- und Düngemittel-Großhandlung.

Der 1973 verstorbene Rk. Swiddo Wagener schrieb unter anderem zu Steenkens 60. Geburtstag (1943):

[...] Seine Liebe und Begeisterung für den schönen Rudersport hat ihn keine Opfer scheuen lassen. Dank seiner unermüdlichen Arbeit ist es ihm gelungen, den Oldenburger RV aus kleinsten Anfängen heraus eine Stellung und Achtung zu verschaffen, die er jetzt im Sportgau Weser-Ems und weit darüber hinaus einnimmt ... Mit seinem liebenswürdigen, freundlichen und verbindlichen Wesen fiel es ihm nie schwer, zu allen führenden Männern des Rudersports sowohl im Sportgau Weser-Ems als auch in den anderen Ruderhochburgen die besten sportlichen Beziehungen anzuknüpfen. Seine Anregungen und Vorschläge wurden immer hoch geschätzt. Manche Regattaverbesserung, von Steenken angeregt, konnte durchgeführt werden, etwa der Ausbau der Emdrer Regatta... Wohin er auch zu Besuch kam, sein Erscheinen löste immer

wieder ein freundliches „Heil Dir o Oldenburg!“ aus... Während des Krieges sah er die Aufrechterhaltung der Verbindung des Vereins zu „seinen“ im Felde stehenden Ruderern als eine seiner großen Aufgaben ... Er war in den Kriegsjahren der große Förderer der mustergültig aufgezogenen Frauen-Abteilung des ORVO mit ihren über 50 Mitgliedern. Und deren (damals) großen Erfolge beweisen, dass sich auch hier seine umfangreichen Kenntnisse bewähren [...].

Zu den meisten Regatten begleitete Ernst Steenken seine Schützlinge persönlich und war recht spendabel nach jedem ihrer Erfolge. So führte er als absolut kompetente, für alle ansprechbare und hilfsbereite, allseits geachtete Persönlichkeit den Oldenburger Ruderverein auch in schwierigen Zeiten erfolgreich über 42 Jahre. Erst im höheren Alter hat er geheiratet. Auf der Jahreshauptversammlung am 11. April 1951 übergab er das Steuer des Vereins in jüngere Hände, doch wurde er dabei aber zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im internen Vereinsleben wurde er liebevoll „unser Papst“ genannt, der stets ein Ohr für die Sorgen eines jeden gehabt hat. 1952 wurde ein neuer Rennvierer von ihm selbst auf seinen Namen „Ernst Steenken“ getauft; das Boot wurde bis Anfang der 80er Jahre gefahren.

Zu Steenkens Nachfolger im Vereinsvorsitz wurde der Rk. Georg Hanßmann gewählt, unter dessen Leitung und nach langjährigen vorherigen Planungen (unter anderem des späteren Vereinsvorsitzenden Heinrich Hallermann) das neue Bootshaus am Achterdiek erbaut wurde. Ernst Steenken erlebte noch dessen Fertigstellung und Einweihung am 10. Mai 1953. Er selbst hatte Anfang dieses Jahres hochgeehrt seinen 70. Geburtstag begehen können. Doch haben ihn einige Erkrankungen im Laufe des gleichen Jahres sowie eine Operation im November offenbar viel Kraft gekostet. An den Folgen eines Schlaganfalls ist er im Dezember 1953 leider viel zu früh gestorben. Die Trauerfeier fand unter sehr großer überregionaler Anteilnahme am 7.12.1953 in der Garnisonskirche statt mit anschließender Beisetzung auf dem Oldenburger Gertruden-Friedhof.

Im Bootshaus erinnert eine vom ehemaligen Rk. Georg Schmidt-Westerstede geschaffene Büste an unseren Vereinsgründer Ernst Steenken; er starb am 2. Dezember vor 50 Jahren.

75 Jahre Frauenrudern in Oldenburg

Von Ursel Müller

Man schrieb das Jahr 1928, als sich einige wagemutige Frauen entschlossen, einen Ruderverein zu gründen - wagemutig deshalb, weil in der damaligen Gesellschaft Rudersport für Frauen doch als ziemlich exotisch galt. Aber nichts desto trotz - diese Frauen wuchsen zu einer Gemeinschaft zusammen, die im Laufe der Jahre immer größer wurde und bald im ORVO eingebunden wurde. Die Aktivitäten dieser Frauen nahmen immer mehr zu, ob auf dem Wasser oder an Land. Es wurden Erfolge auf Regatten errudert, Wanderfahrten auf vielen deutschen Gewässern unternommen, aber auch andere Aktivitäten wie Kohlfahrten, Gymnastikabende etc. wurden ins Leben gerufen.

Im Jahre 1948 beginnen nun meine eigenen Erfahrungen mit dem Frauenrudern, denn in diesem Frühjahr wurde ich von meinem ehemaligen Verlobten gleich nach unserem Kennenlernen zum Bootshaus gelotst, wahrscheinlich mit dem Gedanken: Die oder keine, aber sie muss sich genauso für den Rudersport begeistern wie ich. Und so begann ich meine „Sport-Laufbahn“ am Achterdiek, Meine ersten Sporen verdiente ich mir

am Steuer eines Herren-Zweiers, aus damaliger Sicht nicht zu glauben, denn gemischt rudern war absolut verboten, aber einer der Herren war schließlich Dr. Wagener, unser späterer Vorsitzender. Dabei war er ein solcher Verfechter des „Getrennruderns“, dass er in den anschließenden Jahren manches Mal auf der Schleusenbrücke stand, um einen „Sündenbock“ zu erwischen, Drakonische Maßnahmen mussten einkalkuliert werden. Aber wir jungen Mädchen wurden immer mehr und wussten uns gegenüber der Übermacht der „Herren“ zu behaupten. Das Einmaleins des guten Ruderns lernten wir bei dem Trainer Horschke - sogar das Riemenrudern - und so ging es dann bald zu einigen Regatten mit mehr oder weniger guten Erfolgen.

Lag es am harten Stroh auf dem Pritschenwagen der Fa. Sartorius, der uns in Ermangelung heutiger PKWs zum Regattaort brachte, oder am Schnaps, den direkt am Start unsere Steuerfrau unter ihrem Sitz hervorzog? Immer waren wir nicht Erste - aber doch manchmal. Rudern machte Mühe, aber vor allem Spaß. Das machte in Oldenburg die Runde und so wurde der Verein immer größer. Ein neues Bootshaus musste her oder zumindest erweitert werden. Auf einmal waren wir Frauen voll integriert und standen Seite an Seite mit den Herren der

Schöpfung im Schlamm, um Erde auszuheben, Rohre zu verlegen und zum Schluss den Pinsel zu schwingen, und das Resultat war unser Bootshaus - mit viel Energie und wenig Geld erbaut. Die Jahre vergingen. Das Gemischtrudern war inzwischen voll akzeptiert, sogar ein „Kiel-schwein“ war erlaubt, denn aus den jungen Menschen waren Eltern geworden, die diesem wunderschönen Sport weiter treu sein wollten. Mancher junge Vater errang sogar in den Altherrenrennen noch manchen Sieg, auf der Strecke angespornt von der ganzen Familie.

Inzwischen hatten sich die Zeiten geändert, man erkannte, dass Kinder bei geeignetem Bootsmaterial früh das Rudern erlernen konnten, und so spielte sich in den nächsten Jahren am Wochenende das Familienleben mehr oder weniger auf den Regatten ab, die von zwei Generation besucht wurden. Wunderschöne Erinnerungen verbinde ich mit einer Wanderfahrt auf der Donau, die wir mit 15 Jugendlichen unternahmen. Alt und Jung vertrug sich fantastisch, aber manchmal mussten wir doch ein Machtwort sprechen, dann nämlich, wenn der ein oder andere zu tief ins Glas geschaut hatte und aus der gemütlichen „Straußenwirtschaft“ abgeschleppt werden musste.

So vergingen die Jahre. Heute sehe ich dem Rudergeschehen nur noch vom Bootssteg zu, freue mich besonders über das aktive Vereinsleben, die mittlere Generation, die so zahlreich wieder rudert, denn dieses Alter fehlte jahrelang. Ich bin glücklich, dass ich als Passivenvertreterin an den Ausschusssitzungen teilnehmen kann und immer wieder feststellen darf, wie gut unser Verein in der Vergangenheit geführt wurde und unser jetziger Vorstand mit seinen vielen Helfern uns auch in die Zukunft führen wird. Auch mit Frauenbeteiligung! So dürfen wir uns schon alle auf ein schönes 100 jähriges Jubiläum im Jahre 2009 freuen.

Sollte ich einiges in meinem Bericht vergessen haben, so möge man mir verzeihen. Vieles habe ich in diesem Verein erlebt, vor allem Freundschaften gewonnen und Kameradschaft kennen gelernt. Wenn ich auch heute aus gesundheitlichen Gründen diesen schönen Sport nicht mehr ausüben kann und dafür Tennis spiele, so möchte ich allen sagen: Bleibt diesem Verein treu, in dem wir als Frauen so gut integriert wurden.

Norddeutsches Wander- rudertreffen in Emden

***Von Catarina Grotheer und
Kerstin Markus***

Ein Wochenende im Oktober lässt bezüglich des Wetters gerade bei Ruderneulingen so einige Befürchtungen entstehen. Nach einer zuvor sehr regnerischen Woche wurden wir an diesen Tagen von Petrus jedoch verwöhnt. Von Minute zu Minute besserte sich das Wetter, so dass man sich Stück um Stück entblättern und sogar zeitweilig im T-Shirt rudern konnte.

Am Freitag um 18 Uhr starteten wir mit zwei Bussen (wir waren der am stärksten vertretene Verein!) und 4 Booten in Richtung Emden. Dort wurden wir mit einem friesisch zünftigen Abendessen - bestehend aus Matjes-, Schinken- oder Käsebrötchen - begrüßt. Bezahlt wurde mit Wertmarken je 0,50 €, die man zuvor an einer eigens dafür eingerichteten Kasse kaufen musste. Probleme mit Klein- und Wechselgeld konnten so umgangen werden. Jedoch gestaltete sich der Umgang hiermit im Laufe des Abends immer schwieriger, zumal diese Marken recht groß waren und deshalb oft Anlass gaben, scherzhafte Bemerkungen über deren inflationären Charakter zu machen.

Für einige von uns wurde dieser Abend eher zu einer langen Nacht. Konnte man doch hier in lockerer Atmosphäre die Chance nutzen, Ruderer aus anderen Vereinen kennen zu lernen. Die ausgeteilten Namensschilder gaben jedoch zu späterer Stunde keine verlässliche Auskunft mehr über die Identität des Gegenübers. Sie wurden fröhlich hin und her getauscht, so dass keiner mehr im Besitz seines eigenen Schildes war. Die erste Nacht und die am nächsten Tag anschließende Ruderfahrt bewirkten, dass der eigentliche gesellschaftliche Höhepunkt am Samstagabend, Grillen mit anschließendem Tanz, eher ruhiger vonstatten ging.

Übernachtet wurde entweder in der Jugendherberge oder im Bootshaus. Während für die Frauen der Fitnessraum freigeräumt wurde, mussten die Männer zwischen den Booten schlafen. Die Nachtruhe im Fitnessraum wurde zeitweilig von eher untypisch weiblichen Schlafgeräuschen unterbrochen. Erst am nächsten Morgen zeigte sich, dass einige der Mitschläferinnen eine starke Körperbehaarung und recht männliche Züge aufwiesen.

Bevor wir nun endlich unsere erste Ruderfahrt starteten, mussten wir uns natürlich erst mal bei einem reichhaltigen Frühstück stärken. Und wie allgemein freu-

dig festgestellt wurde, fehlte hier auch nicht ein typisch ostfriesisches Teegeschrir, bestehend aus kleinen Teetassen und Tee-kanne mit Stövchen.

Samstag um 9:30 Uhr ging es dann los. Wir fuhren in gemischten Booten. D.h. man hatte bei der Zusammenstellung der Mannschaften sowohl darauf geachtet, dass die Vereine sich mischten, als auch dafür Sorge getragen, dass erfahrene und ortskundige Ruderer zusammen mit Ruderneulingen Gruppen bildeten. Letzteres war, wie sich herausstellte, auch unbedingt notwendig. Für bisher „fast ausschließlich Hunte erfahrene Ruderer“ stellte Emden mit seinem Zickzackstadtgraben und diversen Brücken eine völlig neue Erfahrung und für manchen Steuerermann auch eine neue Herausforderung dar. Das noch in weiser Voraussicht einige Tage zuvor geübte Kommando „Skulls lang“ bekam hier eine praktische Bedeutung.

Die erste Tour führte uns zum Großenmeer. Es gab viel zu sehen: die kleinen Vororte Emdens erstrecken sich kilometerlang am Wasser. Kurz vor dem Ziel standen bunte, sehr individuell gestaltete Ferienhäuser im skandinavischen Stil. Aufgrund des Windes hatten wir auf dem Großenmeer Wellengang, so dass wir, manchmal etwas Wasser aufnehmend zwischen den

Surfern die weite Fläche überquerten, um uns auf der gegenüberliegende Seite bei Erbsensuppe in einem eigens für uns aufgebautem Zelt zu stärken. Die Tour endete, unterbrochen von einem kleinen Zwischenstopp für ein Alster in einer Kneipe, um ca. 16 Uhr im Ruderhaus.

Da am Sonntag bereits einige gefahren sind, fand die zweite, kürzere Rudertour teilweise mit neuen Bootsbesetzungen statt. Diesmal verließen wir das Ruderhaus in die andere Richtung, so dass wir Gelegenheit bekamen, durch die Kesselschleuse zu fahren. Ein wirklich beeindruckendes Erlebnis, wenn sich 11 Boote auf engem Raum zwischen kreisförmig angeordneten Mauern befinden und geschleust werden. Diese Fahrt führte uns zum Uphuser Meer, wo eine kleine Pause gemacht werden konnte. Gegen Mittag kehrten wir zum Ruderverein zurück und schon kurze Zeit später waren wir nach einem schönen und erlebnisreichen Wochenende auf dem Rückweg nach Oldenburg.

Emden hat sich von seiner besten Seite gezeigt, gutes Wetter und ein sehr schönes Ruderrevier, welches sich durchaus auch mal für einen Tagesausflug lohnen würde.

Das nächste Wanderrudertreffen findet im Oldenburg statt. Wir haben an diesem Wochenende

hierfür einige Anregungen sammeln können und hoffen, dass dieses Treffen von anderen Vereinen ebenfalls so stark besucht wird.

Und da dies wieder mal für einige von uns die erste Wanderruderfahrt darstellte, können wir nun mit Stolz behaupten: Endlich gehören wir auch dazu!

Tauw Ijsselregatta 2003

*Von Bernd Hollmann und
Sönke Moritz*

Bei der diesjährigen Ijsselregatta zwischen den holländischen Städten Zutphen und Deventer am 7. September 2003 waren erstmals auch drei Boote aus dem Ausland dabei, genauerer gesagt zwei Männerboote und ein Mix-Boot vom ORVO.

In zwei versetzt startenden Busen ging es am Samstagmorgen, den 6. September, vom ORVO-Vereinshaus gen Deventer zum Bootshaus des Deventer Rudervereins Tauw. Dort wurden wir von dem Bootshauswart freundlich empfangen, der uns die Räumlichkeiten zur Übernachtung überlies. Sobald das Gepäck abgeladen war, ging es zum Thailänder, bei dem wir alle zünftig und lecker speisten. Ein wenig irritierend war, dass

das Restaurant noch im Bau zu sein schien, da hier und dort Kabel herunterhingen und die Decke teilweise weder verkleidet noch tapeziert war – ganz nach dem Motto: Wir bauen um, aber der Verkauf geht weiter!



Die teilnehmenden Mannschaften des ORVO im Gruppenbild.

Das *Deventer Dagblad* hatte uns Ruderer vom ORVO als Sieganwärter der diesjährigen Ijsselregatta in der Zeitung angekündigt. Da wir uns unter diesen Umständen nicht blamieren wollten, ging es bereits um Mitternacht nach einem Bierchen im Bootshaus in die Falle. Außerdem war diese Regatta für den ORVO etwas ganz Besonderes: Der ORVO konnte erstmals auf ausländischen Gewässern an einem Wettstreit teilnehmen – ein

großer Wunsch von Kai ging in Erfüllung.

Nach einem stärkenden niederländischen Frühstück mit reichlich Erdnussbutter und Pfannkuchen etc. ging es rechtzeitig zum Startplatz in Zutphen, wo die Boote abgeladen und aufgerigert wurden, von der Konkurrenz bis dahin nichts zu sehen. Aber es dauerte nicht lange und alle Freiflächen um das Bootshaus herum waren von ca. 40 Ruderbooten aller Klassen belegt. Am Bootshaus – komplett schwimmfähig an Pfählen geführt (wie auch das Deventer Bootshaus) – entstand dann das Gruppenfoto, bei dem wir uns und unsere Nerven für die bevorstehenden 18 Kilometer sammelten. Besonders für uns drei Regattaneulinge (Bernd, Holger und Sönke) waren 18 km eine mehr oder weniger große Herausforderung.

Nach 1:05,.., 1:09,.. und 1:18,.. Stunden konnten alle drei Boote das Ziel erreichen – leider an-

ders als angekündigt, keines als Gesamtsieger. Trotzdem konnte sich der ORVO für einen Pokal qualifizieren: Eines der Männerboote war das schnellste ausländische Boot. Das selbe Boot, sowie das Mix-Boot konnten in ihrer Klasse jeweils den dritten von ca. sechs Startern verzeichnen. Außerdem gab es für alle ausländischen Teilnehmer Medaillen für die lange Anfahrt – echt nette Ehrungen, einer der Gründe, für die es sich lohnt, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Abgerundet wurde das erfolgreiche Ereignis durch ein leckeres Barbecue, bevor wir uns in unsere Busse setzten und die dreistündige Rückfahrt antraten.

Nicht nur wir drei Autoren, sondern die gesamte Gruppe wertete die Premiere bei der Ijsselregatta als vollen Erfolg, den es zu wiederholen gilt.

Anzeige:

Sonnenstudio KRAUSE

Jetzt ist Zeit für Sie! Mit dem Finanzbuchhalter!

BONUS
1 Gratisbrüuning nach 10 Einzelbrüunungen
2 Gratisbrüunungen beim Kauf einer 10er-Karte

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag 9:00 – 22:00
Samstag 9:00 – 21:00
Sonntag 10:00 – 21:00

Keine Wartzeit! Mit verfügbarer Massagerührmaschine! Auf geht's!

EICHENSTRASSE 28 - 26131 OLDENBURG ☎ 52323

Wanderfahrt Celle

Gesammelte Eindrücke
von zwei Wanderfahrt-
neulingen

*Von Angela Möhlmann und
Sabine Judaschke*

Gesund, erholt an Leib und Seele, sind wir von der Wanderfahrt auf der Aller zurückgekehrt. Die Fotolabore hatten, dank unser aller Aktivitäten, wieder einmal Hochkonjunktur. Man könnte meinen, wir trauten unserem eigenen Gedächtnis nicht mehr über den Weg.

Abenteuerliche und wunderschöne Momente durften wir - Kirsten, Manja, Angela, Sabine, Klaus, Tom, Martin, Dieter (Obi) und natürlich Kai - auf dieser Wanderfahrt erleben.

Die gemeinsame Fahrt begann am 19. September mit einem Umweg über Verden. Von hier musste der Anhänger mit den verliehenen Booten abgeholt werden. Schnell stellte sich heraus, dass der Anhänger von den Ruderkameraden aus Verden so ungleichmäßig beladen war, dass wir nur mit verminderter Geschwindigkeit nach Celle weiterfahren konnten. Beim Abladen in Celle fehlte zu guter Letzt auch noch die Rückenlehne des Steuermannsitzes der Hallermann, die bis heute wohl nicht

wieder aufgetaucht ist. Doch auch diese Feststellung konnte unsere gute Stimmung nicht mindern.



Startpunkt der Wanderfahrt war der
Celler Ruderverein

Die fast unerschöpfliche Geräuschigkeit und traumhaft schöne Lage des Bootshauses vom Celler Ruderverein gehörte zu unseren ersten Eindrücken. Besonderer Beliebtheit erfreute sich noch am ersten Abend die hochmoderne Spülmaschine.

Eine quietschende Tür, die zu den Herrentoiletten führte, diverse schnarchende Mitrunderer und nächtliche "Stühlerücker" begleiteten unsere erste Nacht. Zum Frühstück wurden wir dann

aber mit einem herrlichen Blick aufs Wasser und frischen, knusprigen Brötchen entschädigt, die uns netterweise Kirstens Bruder spontan vorbeibrachte - hierfür nochmals vielen Dank!

Gut gestärkt führte uns so die Aller an den zwei Rudertagen rund 75 km von Celle bis nach Bosse. Zunächst sollte unsere Ruderwanderfahrt aber mehr mit Wandern, als mit Rudern zu tun haben... Aufgrund des niedrigen Wasserstandes der Aller musste die Besatzung der Hallermann das erste Stück zu Fuß zurücklegen - das Boot im Schlepptau. Anschließend durfte aber endlich gerudert werden, bis die Blasen blühten! Dabei waren mehrere Schleusen zu überwinden. An der einen mussten die Boote umgetragen werden (Feierabend des Schleusenwärters), an anderen gab es nette Schleusenwärter, die uns ohne Wartezeit durchschleusten, oder es durfte auch selbst geschleust werden. Bei letzterem hieß das: Dieter und Kai ackerten an großen Kurbeln am Ufer, während der Rest es sich in den Booten gemütlich machte.

Gemütlich war es aber nicht immer. Trotz guter Strömungsgeschwindigkeit der Aller mussten die Besatzungen von Hallermann und Nordwind zwischenzeitlich heftig gegen Wind und Wellen anrudern. Doch auch diese Anstrengungen hinderten uns nicht

daran, interessante Ein- und Ausblicke zu genießen. Bei traumhaftem Wetter ging es vorbei an Wasserskifahrern, Fledermäusen, Kühen und Schafen, sowie tief fliegenden Haribotuten. Wir sahen auch alte Skulls, die am Ufer wirklich eine stilvolle Wendemarke abgaben. Vielleicht wäre das ja auch an der Hunte möglich?

Ein Highlight der Fahrt war die Mittagspause am "Wacholderpark". Bewaffnet mit nur einer Badhose und einem Handtuch sprangen hier zwei ORVOianer todesmutig in die eiskalten Fluten der Aller und das immerhin Ende September.

Abgerundet wurde die Fahrt durch einen gemütlichen Grillabend unter klarem Sternenhimmel am Celler Ruderhaus. Hier bewährte sich der Profigrill des befreundeten Vereines, der uns schon ein bisschen neidisch machte!

Wir danken Kai, dass er diese superschöne Tour vom 19. bis 21. September angeboten und organisiert hat, sowie dem Celler Ruderverein für die nette Unterbringung und freuen und schon auf die nächste Wanderfahrt.

Trainingslager Dörpen

Von Gisela Fecht

Nach einer Pause von einem Jahr fand dank der Organisation von Thomas und Karin von Häfen in diesem Jahr vom 18. bis zum 19.10. wieder ein Trainingslager in Dörpen statt. Wir trafen dort auf die Jugendlichen vom Team Nord West, die schon seit Mitte der Woche mit ihren Trainern vor Ort waren. Eine Gruppe von 5 Personen ruderte schon am Freitag mit der „Elbe“ die über 60 km von Oldenburg nach Dörpen. Sie hatten bestes Wetter allerdings mit Kälte, so dass der Steuermannswechsel mit einigem an- und ausziehen verbunden war. Am Samstagmorgen um 7.30 Uhr ging es dann für alle nach Dörpen, wo man mit einem Frühstück empfangen wurde. Dann hieß es Boote aufs Wasser und rudern.

Das Wetter war sehr kalt aber mit herrlichem Sonnenschein.



Ein wunderschönes, weitläufiges Areal bietet der Abschnitt des Küstenkanals bei Dörpen. Ideal für ein Trainingslager.

Zu Mittag wurden Reste vom Vortag, Müsli und Brote verzehrt und dann ging es am Nachmittag zu den Filmaufnahmen mit Thomas Ihnen. Jeder bekam die Gelegenheit per Video aufgenommen zu werden, um sich dann am Abend „auseinandernehmen“ zu lassen. Die Unterweisung dann am Abend durch Thomas begann mit einer Videosequenz, wie rudern richtig aussehen sollte - dann kamen die Aufnahmen von uns. Jeder wurde in seiner Bewegung in Zeitlupentempo auf gewohnt witziger Weise von Thomas analysiert. Man glaubt ja gar nicht, was die Zeitlupe alles zu Tage bringt. Ein paar wichtige immer wieder auftretende Korrekturen waren z.B.: frühes aufdrehen der Skulls, Hände auf gleicher Höhe und nicht „baggern“, Kopf hoch im Endzug und ruhig rollen, denn auf eine Anspannung folgt immer eine Entspannung mit einer lockeren Sitzhaltung.

Neu für die meisten war die Bewegungsstudie über den Zeitpunkt der Aufrichtung des Oberkörpers. Sie erfolgt erst nach dem Abstoß mit den Beinen ca. im letzten Drittel, d.h. kurz bevor die Beine ganz gestreckt sind, beginnt der Oberkörper sich aufzurichten, bis hin zur leichten Rückenlage. Der Einsatz der Arme erfolgt dann als letztes.

Thomas hat die Idee evtl. einmal theoretische Unterweisungen an-

zubieten, oder im nächsten Sommer auch einmal einen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, wo er in der praktischen Durchführung Korrekturen geben kann. Da können wir jetzt nur hoffen, dass er auch die Zeit für uns findet.

Nach einem guten Abendessen mit Fleischplatten und mitgebrachten Salaten, ging es zum schlafen an die verschiedensten Orte, einschließlich einer beheizten Bootshalle.

Am nächsten Morgen bestand dann nach dem Frühstück noch einmal die Gelegenheit das gelernte in die Tat umzusetzen, bevor es gegen Mittag wieder gen Heimat ging.

Ich denke wir alle haben mal wieder viel dazugelernt, wobei noch zu erwähnen gibt, das nicht nur Regattateilnehmer, sondern auch einfach Interessierte dabei waren.

Bratkartoffel-Fahrt

***Von Tanja Bärsch
und Yvonne Hoyn***

Am Freitag, den 7. November machten wir uns mit 10 Leuten auf den Weg zum Bremer Ruderverein. Dabei waren auch einige "Frischlinge" wie ich, die zum ersten Mal die heimischen

Gewässer verließen. Und das alles auch noch im dunkeln...

Es schien eine aufregende Sache zu werden. Der Mond war fast voll; die Nacht kalt und klar.

Die Bremer hatten ihre Boote schon mit Besenstiel und Lampe ausgestattet und wir mischten uns in drei 4-er und ein 3-er Boot. Das war schon mal ein ganz neues Gefühl, so ein "C-Boot" in die Weser zu setzen.

Da kam auch gleich ein Binnenschiff vorbei, und ich dachte nur: "Gut, dass ich hier nicht sofort steuern muss." War eben alles ein bisschen größer und breiter als zu Hause.

Vorbei ging's am Weserstadion hinauf zum Weserwehr. In der Schleuse konnten wir uns dann mal in aller Ruhe "beschnuppern"; wer wollte bekam auch einen Schnaps (oder zwei...) bevor die Fahrt weiterging zum Anlegeplatz.

Hinter dem Deich kehrten wir in die Wirtschaft "Zum Schlot" ein, wo die meisten Bratkartoffeln mit Knipp bestellten (eine Art angebratene Grützwurst). Das wärmte uns so richtig auf. Und einige hätten dort schon ein Bett gebraucht (ich auch!). Aber gegen Mitternacht traten wir den Rückweg an. Mit der Strömung ging's gleich viel schneller; und ruck zuck erreichten wir die Schleu-

se. Leider hatte der Schleusenmeister schon Feierabend. Das hieß "Umtragen"! Plötzlich tauchte da ein netter Bremer auf und schenkte Glühwein und Tee aus! Ein toller Service bei der Uhrzeit und der Kälte!

Ein Höhepunkt erwartete uns aber noch hinter der Schleuse. Als wir wieder im Boot saßen, war er plötzlich da: "Robbie"! Einige hatten ihn schon auf der Hinfahrt entdeckt. Neugierig verfolgte uns tatsächlich eine Robbe (keine Wasserratte)!

Das war wirklich ein besonderer Ruderausflug. Und im nächsten Frühjahr kommen die Bremer dann zu uns...

Bilanz des Wander- ruderbereichs 2003

Von Kai Basedow

Im vergangenen Jahr wurden 18 Wanderfahrten angeboten. Dazu zählten drei Tagestouren im Teufelsmoor, sowie Lübeck und Barßel. Allein an diesen drei Touren nahmen 37 Ruderkameradinnen und Kameraden teil. Auch die vier kombinierten Wander- und Regattafahrten wurden mit 47 Teilnehmern gut angenommen. Fünf viertägige Touren wurden von 78 Sportkameradinnen und Kameraden aufge-

sucht. Die einwöchige Tour von Jörg Dickbertel wurde von 9 Teilnehmern wahrgenommen. Die zweiwöchige Tour von Straßburg bis nach Trier von Frank Spingat erfreute 18 Teilnehmer.

Insgesamt nahmen in diesem Jahr an den Wanderfahrten 223 Personen teil. Zum Vergleich: 1994 waren es nur 97 Teilnehmer. Die Tour auf der Oste, Rhein und Küstenkanal hatte mit jeweils lediglich 5 Teilnehmern die wenigsten Interessenten und die meisten waren mit 20 in Belgien. Leider hat von unserem Nachbarverein, der Ruderabteilung des Postsportvereins, in diesem Jahr keiner daran teilgenommen.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei Jörg Dickbertel, Frank Spingat und Werner Papenhausen, die gemeinschaftlich diese Touren mit mir anbieten. Aber auch bei Euch Teilnehmern bedanke ich mich sehr, denn ohne Euch gäbe es nicht diesen Erfolg. Wir sind im Nordwesten ein vorbildlicher Verein was das Wanderrudern angeht.

Sehr erfreulich ist es auch, das es im vergangenen Jahr keinen Bootsschaden gegeben hat. Auch auf den Anhängertransporten ist alles gut verlaufen. An dieser Stelle auch einen Dank an Dieter Oberschelp für das Fahren mit dem Anhänger.

Ausblick auf die Saison 2004

Unser langjähriger Wanderruderwart Jörg Dickbertel wird erstmals keine Wanderfahrten mehr anbieten. Dies bedauere ich sehr. Haben wir doch in den vergangenen Jahren immer gut zusammengearbeitet. Ich bedanke mich ganz herzlich bei Dir an dieser Stelle und freue mich jederzeit Dich als Gast begrüßen zu dürfen.

Im nächsten Jahr werden wieder mehr einheimische Gewässer befahren, da die Feiertage in diesem Jahr öfters auf einen Sonntag fallen. So entfällt die Möglichkeit von längeren Anfahrten. Neben alt bekannten Gewässern, werden wir erstmals die Elbe von Otterndorf bis nach Hamburg berudern. Die Schlei werden wir erkunden. Diesmal hoffentlich bei Sonnenschein. Die Donau im ehemaligen Jugoslawien wird Ziel einer Wanderfahrt sein. Auch eine ostfriesische Insel werden wir auf dem eigen Kiel ansteuern. Keine Angst, alle Sicherheitsmaßnahmen werden getroffen. Die Gewässer zwischen Delfzijl und Groningen werden erkundet. Der Höhepunkt dieser Saison 2004 wird das 15 niedersächsische Wanderrudertreffen bei uns sein. Ich hoffe alle Wanderruder/innen werden mich tatkräftig unterstützen. Wir wollen für alle Gäste in guter Erinnerung bleiben.

Für jeden sollte ein interessantes Gewässer dabei sein.

Die Aushänge sind wie immer am Schwarzen Brett und auf unserer Homepage zu finden.

Ich freue mich auf die Saison 2004 und wünsche mir möglichst viele wieder auf den angebotenen Fahrten begrüßen zu dürfen.

Euer Wanderruderwart
Kai Basedow

Barßel - Strücklingen

Eine Tageswanderfahrt

Von Gisela Fecht

Am 28.09. fand sie statt: die Tageswanderfahrt von Barßel nach Strücklingen.

Wir waren zu 6. und bekamen vom Barßeler Ruderverein die beiden gesteuerten Zweier "Vagabund" und "Mops" zugewiesen.

Es ging mit Sonnenschein und gewöhnungsbedürftigen Holzskul ls über die Soeste, dem Barßeler Tief in die Sagter Ems nach Strücklingen.

In einer Frühstückspause wurden Weißwurst mit süßem Senf und Brezeln verzehrt, die dann

den Bäuchen doch etwas Probleme bereiteten. In Strücklingen gab es dann ein gutes Mittagessen. Wir saßen in einem dunklen Raum mit einer Menge ausgestopfter Tiere, über deren Herkunft uns der Koch später noch informierte. Weitere Informationen erhielten wir dann auch über den Tourismus in Strücklingen und deren Paddel und Pedalstation.

Nach dem Mittag kühlte es doch merklich ab und wir traten den Heimweg an. In Barßel wieder angekommen wurde hier gerade ein neues Boot – ein Dreier mit jedoch ohne Holzskulls - getauft. Die Tour war nicht spektakulär, abgesehen von den fraglichen Tidezeiten, aber sehr nett in der Zusammensetzung.

Von Straßburg bis Trier

Eine ganz (a)normale
Wanderfahrt

***Von Christina und Thorsten
Pieper***

Am Samstag, 2. August 2003 trafen sich 18 äußerst mutige Leute, um gemeinsam mit nur drei Ruderbooten als Hilfsmittel, die gefährlichen Gewässer namens Rhein-Rhone-Kanal, Ill, Saar-Kohlenkanal, Saar und Mo-

sel zu befahren. Unser Kapitän Spingi hatte alles voll im Griff und schon am Anfang unserer abenteuerlichen Reise, noch im heimatlichen Oldenburg, gab er uns konkrete Befehle was wir zu tun hatten ("Wir müssen mit dem Hänger so rum wie möglich!"), ohne die wir sicherlich nichts zustande gebracht hätten! Doch dank seiner Hilfe fanden wir mit dem Auto den Weg nach Straßburg, wo wir unsere Boote einsetzen wollten. In Straßburg mussten wir uns nicht nur mit vielen Wohnwagen einen Campingplatz teilen, nein, wir teilten auch unser Essen mit einer ganzen Armee niedlicher Ameisen! Doch unsere "schärfste Köchin" Karin kochte immer genug, so dass wir trotz der Ameisen nie hungern mussten.



Kulturtag in Straßburg.

Nicht nur ruderisch erkundeten wir Straßburg, wir stürmten zu Fuß das "Petite France", eroberten den "Münster"... aber als wir dann den Europa-Rat und das Europa-Parlament besetzen

wollten, bemerkten wir, dass man sich erst anmelden muss, bevor man Gebäude solcher Ausmaße einnehmen will. Ob man sich im Mittelalter auch anmelden musste, wenn man eine Burg stürmen wollte?!

Was außerdem noch teilweise problematisch war, war das Durchfahren der Schleusen.

Nicht nur, dass wir ständig darauf hingewiesen wurden, es würden uns wichtige Papiere fehlen, obwohl wir uns doch in Straßburg welche besorgt hatten, nein, manchmal war es in den Schleusen auch lebensgefährlich (Gudrun: "Da ist ein Gerüst, da dran können wir uns fest halten!" - Thomas: "Nein Gudrun, das ist das Schleusentor!")...



Mittagspause im Schatten.

Es mag auch sein, dass es die Hitze war, die uns ein wenig durcheinander brachte. Schließlich waren wir Temperaturen von 40°C nicht gewohnt, sodass wir teilweise doch geistig etwas neben uns standen (Kai: "Ich wuss-

te nichts mehr, bin ich nun Mädchen oder Frau?!"; Spingi: "Wir sind ne dreiviertel Stunde früher aufgesteht."; Tina: "Es ist schon so früh!"). Und trotz der leichten geistigen Aussetzer bewahrten wir uns immer unsere Ehrlichkeit (Marianne zu Kai und Tom: "Wann fahrt ihr denn weg?" Tom: "Dienstag schon." Marianne: "Ach das ist ja klasse!!").

Dank dieses Zusammenhalts, überstanden wir sogar eine Verhaftung kurz bevor wir mit dem Ruderboot die deutsche Grenze erreichten. Nachdem wir an die Bundesrepublik Deutschland, genauer an Saarbrücken ausgeliefert worden waren, gönnten wir uns einen Ruhetag. Ähm, aber so ein Ruhetag besteht nicht nur aus "Ruhe". Nein, wir haben zu Fuß das Städtchen erkundet, immer im Beisein einer Autobahn, die das Stadtbild doch eher negativ beeinflusst, wie wir festgestellt haben.

Eigentlich wollten wir an diesem Tag Kräfte sammeln, wir dachten es würde unserem Geist doch gut tun, mal nicht in der sengenden Hitze zu rudern. Als wir glaubten, wieder halbwegs normal zu sein, wurde diese Hoffnung zerstört: Gudrun: "So, erst mal Hose aus und Rock an." MAX: "Ja, das habe ich auch schon gemacht!" Somit stellten wir fest, dass wir anscheinend auch einige Exoten unter uns hatten...

Wir waren nicht mehr zu retten. Je länger wir der Hitze schutzlos ausgeliefert waren, desto verwirrter und apathischer wurden wir (Laura, während sie Tinas Badelatsche mit Wasser betrüffelt: "Ich taufe dich auf den Namen Badelatsche!"; Tina: "Das Oberteil beTONT meine Schultern." Thorsten: "Also ich hör nix.") Aber unser Ziel, unsere Oase, war in greifbarer Nähe.



Natur pur in Frankreich.

Nur noch wenige Kilometer trennten uns von Trier. Man muss allerdings sagen, dass nicht alle Teilnehmer angekommen sind. Tom und Kai mussten wir auf der Hälfte der Strecke gegen Elke und Frank austauschen. Sie waren den nervlichen und körperlichen Strapazen dieser gefährlichen Reise einfach nicht gewachsen (Kai: "Mein Sack liegt schon die ganze Zeit da hinten." Tom: "Tut das nicht weh?"). Aber wenn die beiden jetzt fleißig trainieren, nehmen

wir sie nächstes Jahr vielleicht doch wieder mit!

In Trier angekommen wurden wir vom Landdienst mit einigen Flaschen köstlichster, teuerster Flüssigkeit begrüßt. Wir hatten es geschafft. Obwohl es bei der Wasserschlacht, kurz vor Ende der letzten Etappe, für einige Leute noch einmal richtig ernst wurde. Dem "Jugendboot" war die Hitze einfach nicht bekommen, sie drehten durch und versuchten die anderen Boote zu entern. Teilweise gelang es ihnen auch, dennoch mussten sie sich letztlich einem "Seniorenboot" geschlagen geben, was natürlich besonders bitter war, für die jugendlichen Kämpfer. Getröstet wurden sie mit einer Führung durch die schöne Stadt Trier, welche Bernd übernahm.

Am letzten Tag unserer Tour, bekamen wir dann das, was uns zwei Wochen lang vorenthalten wurde: Regen. Ja, sollten wir uns darüber nun freuen? Das musste jeder mit sich selbst ausmachen. Unbeeindruckt des weinenden Himmels (er weinte bestimmt um UNS, seine mutigsten und tapfersten Abenteurer!), stiegen wir in unsere Gefährte, um uns auf den Heimweg zu machen, mit dem guten Gewissen, unsere Mission, und zwar zusammen viele tolle Tage zu verbringen, in höchstem Maße erfüllt zu haben!

Dörpenwanderfahrt

Von Thomas von Häfen

Am 17.10., um 8 Uhr in der Früh, trafen sich fünf Unentwegte für eine längere Tour auf dem Küstenkanal. Es ging um die schon des Öfteren durchgeführte Fahrt von Oldenburg nach Dörpen. Diese fünf „verrückten“, Eltje Jahnke, Martin Sehrt-Jahnke, Peter Pohle, Karin und Thomas von Häfen, trafen sich, dick in warme Sachen verpackt, bei etwas über Null Grad beim Bootshaus.

Die erste Hürde musste bereits bei der Steganlage genommen werden, welche sich unter einer glatten Raureifdecke verbarg. Da um diese frühe Morgenstunde bereits die Arbeiter an der neuen Bootshalle tätig waren, ließ Thomas sich kurzerhand eine Schaufel und bewarf die Rampe und den Steg mit Sand, um die Rutschgefahr ein wenig einzudämmen. Das Boot wurde nun ohne Schwierigkeiten zu Wasser gelassen. Das Gepäck aller wurde sicher im Boot verstaut. Der Steuermann wurde in alle verfügbaren warmen Sachen gehüllt, und die Tour begann mit einem kurzen Stück auf der Hunte Richtung E-Werk, setzte sich fort mit Fahrt durch den Durchlass auf das eigentliche Ziel – den Küstenkanal. Vor uns lagen nun noch 64 Kilometer.

Leichte Nebelbänke lagen auf dem Wasser, es herrschte völlige Windstille. Die Sonne versuchte sich durch die Wolkendecke zu kämpfen, was ihr auch an einigen geschützten Stellen gelang. Auf dem offenen Gelände fuhr man in einer sehr nebeligen Luft. Jeder Atemstoß war zu sehen, so dass man den Eindruck haben konnte, es handele sich um ein Dampfboot und nicht um ein Ruderboot.

Stunde um Stunde wurde der Nebel weniger und die Sonne setzte sich durch, so dass wir uns ein wenig an ihr erwärmen konnten. Es gibt ja viele, die sagen, dass es langweilig sei, diesen Kanal zu befahren. Das mag wohl stimmen, wenn man ihn tagtäglich befährt. Aber im Spätsommer, wenn die Laubbäume ihr Kleid wechseln und in vielen tausend Farben, im Nebel-Sonnenlicht Gemisch erstrahlen, dann ist es so, als wäre man direkt in den Vereinigten Staaten von Amerika im „Indian Summer“. Es ist einfach herrlich, diesen Kanal zu dieser Jahreszeit befahren. Das Boot gleitet durch die riesigen Laubflächen auf dem Wasser hindurch und hinterlässt dabei eine kleine Rinne, die sich sofort wieder schließt, sobald das Boot hindurch ist.

Da es sich um eine längere Strecke handelte und es auch nicht besonders warm war, wurde der Steuermannswechsel alle

5 Kilometer vorgenommen. Der Steuermann erhielt eine dicke Skilatzhose, eine dicke Daunensacke und ein Paar Fäustlinge. So verpackt ließen sich die 5 Kilometer gut ertragen.

Bei Kilometer 29,6 wurde die Mittagspause eingelegt. Hierzu bogen wir vom Küstenkanal in den Elisabethfehnkanal ab und machten es uns auf einem dort festgemachten Ponton bequem. Jeder hat etwas Kulinarisches mitgebracht. Es wurden Mohrenköpfe, Sekt und Kuchen aufgetischt. Diese Köstlichkeiten wurden dann gemeinsam in der mittäglichen Sonne verspeist. Der Himmel war jetzt in einem schönen Blau zu bewundern. Kein Wölkchen zierte den ihn.

Nach einer ausgiebigen Ruhepause brachen wir wohlgenährt zur nächsten Etappe auf. Ab hier war es auch schon möglich, sich einiger warmer Sachen zu entledigen. Zumindest als Ruderer. War die Strecke vorher noch recht kurvenreich gewesen, zumindest für Kanalverhältnisse, begann jetzt der Teil der superlangen Geraden. Diese wurden nur ab und zu durch eine den Kanal querende Brücke unterbrochen. Aber ansonsten ist man ziemlich alleine unterwegs. Ab und an fährt mal ein Binnenschiff oder eine kleine Motoryacht vorbei. Oder ein Schiff ist in weiter Ferne zu erahnen. Im zweiten Teil hatten wir den Eindruck,

dass die Kilometer schneller zu schaffen waren.

Und so zogen die Kilometer fast wie im Fluge an uns vorbei, als wir zur letzten Pausenstation vor Dörpen eintrafen. Diese befand sich im Yachthafen von Surwold, ca. 10 Kilometer vor dem Ziel. Hier nahmen wir die Reste unserer Verpflegung zu uns, genossen die Sonne auf den dort befindlichen Bänken, suchten die stillen Örtchen auf und fuhren dann nach ca. einer halben Stunde weiter in Richtung Dörpen. Da es ja nur noch wenige Kilometer bis zum Ziel waren, wunderten wir uns schon, dass uns keine Rennboote der Jugendlichen entgegen kamen, da diese doch ein Trainingslager in Dörpen absolvierten und es zum Nichtrudern noch viel zu schön und zu früh am Tag war.

Bei Kilometer 60 wurden wir dann auch der ersten Boote gewahr, die uns wahrscheinlich zu dieser Stunde noch nicht erwartet hatten, da sie sehr verdutzt schauten und auch gar nichts sagten, als wir sie freudigst begrüßten. Endlich einmal ein Ruderboot. So ähnlich muss es den Seefahrern der vorangegangenen Jahrhunderte ergangen sein, als sie zum ersten Mal wieder Land sahen nach der Ozeanüberquerung und die dortige Bevölkerung sie nur staunend ansah. Der Steg - dieser uns erlösende Steg - war schon in Sicht-

weite, als uns ein gesteuerter Renn-Vierer, mit Steuermann Christopher Pieper, entgegenkam. Dieser begrüßte uns herzlichst und würdigte unsere Tour. Endlich hatten wir es geschafft. Wir waren am Ziel.

Als das Boot und das Zubehör ordnungsgemäß an Land verbracht wurde, haben wir uns im Bootshaus erst einmal bei einer schönen Tasse Kaffee erholt und die Fahrt nochmals Revue passieren lassen. Marianne und die übrigen Teilnehmer, die sich zu diesem Zeitpunkt im Bootshaus befanden, erklärten uns alle für verrückt. Wie kann man solch eine Strecke bloß an einem Tag fahren. Peter, der diese Strecke zum ersten Mal gefahren war, hatte sie sich schwerer vorgestellt. Also, so schwer wie alle immer vermuten, ist sie nämlich gar nicht. Aufgrund dessen kam Karin dann die glorreiche Idee, mit dieser Mannschaft im nächsten Jahr beim Rheinmarathon über die 100 Kilometer zu starten. Es war keiner richtig abgeneigt, aber zugesagt haben auch nicht alle.

Da wir uns nach dieser Tour alle auf unser weiches Bett freuten, sind wir am späten Nachmittag in Dörpen in den ORVO-Bus gestiegen und nach Oldenburg zurückgefahren. Am Samstag wollten wir wieder zurückkehren und ebenfalls mit dem Trainingslager beginnen.

Geesthacht

Von Hildegard Classen-Dedden

Das Breitensportregattasaisonende für 2003 wurde mit der Langstreckenregatta in Geesthacht eingeläutet.

Für den ORVO legten sich noch mal 6 Boote ins Zeug und konnten einen Pokal mit nach Hause bringen. Dieser Pokal und eine Flasche Sekt gingen zum 2. Mal an unsere 1. (die gute) Frauenmannschaft, die mit 38,54 min. siegreich in ihrer Klasse ins Ziel einliefen.

Die 1. Männermannschaft brachte es auf 37,17min. und konnten stolz Schokolade für das nächste Training einstecken.

Unseren beiden Ersten und ihren Frau- und Mannschaften herzlichen Glückwunsch.

Dahinter die anderen Boote mit ihren Zeiten zwischen 39,40 und 43,11min.

So auch wir, die 2. (nicht so gute) Frauenmannschaft des ORVO, die mit 43,0 min. durchs Ziel ging. Geknickt nahmen wir unser Ergebnis und später auch des Apothekers Kokosnuss und Duschgel entgegen. Unsere Zeit war schlechter als vor 2 Jahren, aber – damals war das Wetter auch besser, die Zusammen-

setzung der Mannschaft ein wenig anders, in diesem Jahr sind wir nicht so richtig zum trainieren gekommen und wir hatten auch ein anderes Boot – höher geriggert oder schöner gestrichen. Erklärungen lassen sich bestimmt finden!

Oder sollten wir der Wahrheit direkt ins Auge blicken und uns aus der Regattalandschaft zurückziehen und endlich einsehen, dass mit unserer Ruderei nun mal kein Blumentopf geschweige denn ein Pokal zu gewinnen ist.



Erwartungsvoll stehen die Ruderdamen auf dem Steg in Geesthacht. Ein durchaus stimmungsvolles Bild.

Aber nun mal im Ernst: Die anschließende Auswertung machte deutlich, dass wir im Grunde mehr von uns erwartet haben und ein bisschen erstaunt und enttäuscht über unsere Leistung sind. Aber trotz aller Strapazen, Geesthacht ist doch die schönste Regatta im Jahr und wir gehen dort gern an den Start.

Zitat zur Siegerehrung des Vorsitzenden: „Wer zu dieser Jah-

reszeit, bei dieser Witterung in Geesthacht Regatta fährt, ist ohnehin pokalverdächtig.“

Unsere Frauenmannschaft fährt aus familiären Gründen nicht so häufig mit den anderen aktiven Mitgliedern des ORVO auf Tour. So wurde es uns erst auf dem Hin und Her zwischen Oldenburg und Geesthacht klar, dass irgendetwas im Breitensport gärt. Leistungswille kontra.....? Ernsthaftigkeit kontra Regattaspaß? Unzufriedenheit oder Andersartigkeit? Neue Dogmen? Richtschnüre? Maßgaben? Zielvorstellungen? Frei nach dem Motto: Stillstand ist Rückschritt und Bewegung bringt Fortschritt!!!

Nach dem Stutzen kam die Standortbestimmung: Welchen Platz wollen wir im Breitensportregattageschehen einnehmen?

Wie wichtig sind uns Spiel, Satz und Sieg? Warum halten wir überhaupt zur Stange? Und was hat das alles mit Geesthacht zu tun?

Unsere Antworten: Wir sind eine langjährig bestehende Frauenmannschaft mit Familienanschluss, deren Ziel darin besteht, das ganze Jahr auf und über dem Wasser zu bleiben und dabei mit regelmäßigen Verbesserungen der Technik den derzeitigen Leistungsstand auf den Regatten zu überprüfen und

wenn möglich suttje, piano die Leistung zu steigern. Aber unbedingt mit Spaß an der Freud.

Und das ist in Geesthacht (und an den anderen Standorten) gegeben. Das Drumherum neben den sportlichen Austausch gefällt uns, die gemütliche Atmosphäre im knüppeldicke vollen Ruderhaus, die Präsentkiste des Apothekers, die liebevoll gebackenen Brotanhänger, Lothar's Gedichte zum Abschluss und das regelmäßige Erwidernsgedicht der Hamburger Favorite Hamonia.

Unsere Leistungen (eben auch die der guten), das bislang gelebte Miteinander auf diesen Events, hier, in Hamburg zum Staffeldrudern oder in Bergedorf machen unsere Lust an den Regatten aus. Das Zusammenge-

hörigkeitsgefühl zum Verein wird nirgends deutlicher.

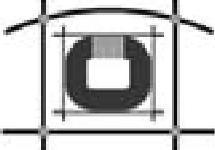
Wir wünschen diese Erlebnisse und Erfahrungen auch vielen anderen und vor Allem den neuen Vereinsmitgliedern.

Also greift zu den Skulls und fordert uns heraus. Aus langjähriger Erfahrung wissen wir, den 2. oder 3. Platz kann man immer erreichen. Oder mit den Worten unseres Apothekers:

„Wo gibt es das schon, dass Oldenburger so weit reisen, um gegeneinander anzutreten?“

Die 2. Frauenmannschaft

Anzeige:

 <p>Seit 1859</p>	<p>OETKEN Bauunternehmen</p> <p>Martin Oetken 26125 Oldenburg (04 41) 93 03-0</p>
--	--

Kinder-Ergo-Cup

Von Rolf Mentz

Zum 6. Mal fand nun schon der Kinder-Ergo-Cup in Oldenburg statt. Aufgrund der Bauarbeiten im Verein wurde der Wettkampf kurzerhand in die Sporthalle des Alten Gymnasiums verlegt. Neu war dieses Mal auch, dass die Kinder-Ergo-Cups in Bremen und Oldenburg zu einer kleinen Serie zusammengelegt wurden. Ähnlich wie dem Ruderpokal des DRV soll hier die erfolgreichste Kinderabteilung mit einem Pokal geehrt werden.

Gemeldet zum diesjährigen Cup hatten 13 Vereine und Schulen aus Niedersachsen und Bremen. Die 125 Meldungen in verschiedenen Alters- und Leistungsklassen und Geschlechtern wurden auf 38 verschiedenen Abteilungen verteilt. Heraus kamen 4 Stunden Rennen. Durch Vernetzung der einzelnen Ergometer mit einem Computer konnten mittels Beamer die einzelnen Rennen als virtuellen Rennen auf einer Leinwand von jedem mit verfolgt werden. So hatte jeder die Chance, sich jedes Rennen anzuschauen. Und dieses lohnte sich oft, da manche Rennen erst in den letzten Sekunden entschieden wurden.

Höhepunkt des Nachmittags war dann aber doch das Betreuerrennen über 333000 mm und das

4x1min Rennen bei den Kindern. Dabei geht es darum, dass eine Mannschaft aus 4 Ruderinnen und Ruderern in 4 Minuten möglichst viele Meter zurücklegt.

Erfolgreichste Mannschaft dieses Tages war der ORVO vor den Kinderabteilungen Norder RCs und des RV Hoya.

Brunch im ORVO

Großes Frühstücksbüffet als Dankeschön für die Helferinnen und Helfer des Drachenbootrennens

Von Kai Basedow

Am Sonntag, den 30.11.2003 fanden sich 56 Helferinnen und Helfer im Bootshaus ein. Der Verein bedankte sich auf diesem Wege für den tatkräftigen Einsatz beim Hundedrachencup 2003. Alle Beteiligten haben ihren Einsatz geleistet. Unser Vorsitzender unterstrich die Notwendigkeit so einer Veranstaltung.

Nicht nur der Spaß steht im Vordergrund. Auch Öffentlichkeitsarbeit und das Interesse am Wassersport wird bei den Besuchern geweckt. Für das Jahr 2004 liegen bereits 24 Mannschaftsvoranmeldungen vor.

Wer noch Bildmaterial vom Dra-chenbootrennen hat, stellt es mir bitte zur Verfügung. An dieser Stelle eine ganz besonderen Dank an alle. Wer nicht persönlich von mir eingeladen wurde, möge es mir verzeihen. Bei 80 helfenden Mitgliedern kann ich auch mal einen vergessen. Ich bitte um Nachsicht.

Bildernachmittag

Von Kai Basedow

Am Nachmittag nach dem Brunch im ORVO fanden sich 40 interessierte Mitglieder zu einem gemütlichen Bildernachmittag mit Kaffee und Kuchen im Bootshaus ein. Da am gleichen Tag auch noch das Brunch stattfand, bedanke ich mich ganz besonders bei den fleißigen Kuchenbäckern. Trotzdem lies es sich Waltraud Weinke nicht nehmen ebenfalls einen Kuchen beizusteuern.

Zunächst wurden 31 Fahrtenabzeichen vom Wanderruderwart Kai Basedow an folgende Mitglieder überreicht: Elke Bolling, Helga Brandhorst, Eltje Jahnke, Helga Kröger, Corynna Korte, Manja Simon, Gertrud Teebken, Karin Watzke, Jens Appelbohm, Jörg Dickbertel, Eckhard Heidrich, Thomas von Häfen, Albert Klasink, Dietrich Oberschelp,

Christian Pohlandt, Peter Pohle, Martin Sehrt- Jahnke, Klaus Wulff, Laura Jahnke, Imke Ihnen, Tina Jahnke, Tim Kluge, Matthias Lohse, Immo Ihnen, Frederik Lohse.

Das Goldene Fahrtenabzeichen erhielten: Ilona Apetz, Karin von Häfen, Kirsten Panienski Kai Basedow, Klaus Früchtenicht und Frank Spingart.

Zum Abschluss wurden dann von nahezu allen Wanderfahrten des Jahres Bilder gezeigt.

Abrudern 2003

Von Kai Basedow

Am Samstag, den 1. November fand unser diesjähriges Abrudern statt. Leider sind viele Mitglieder zu diesem Termin nicht erschienen. Insbesondere eine höhere Beteiligung der neuen Mitglieder hätte ich mir erwünscht. Nur so habt ihr die Chance andere Mitglieder kennen zu lernen. Wir trafen uns traditionell um 14.30 Uhr am Bootshaus. Nach der Ansprache unseres Vorsitzenden Ulli Pohlandt wurde von Reinhard Krüger vom Niedersächsischen Landesruderverband ein Rennvierer getauft und seinem Element übergeben.

Anschließend ruderten 37 Mitglieder zum Wardenburg Strand.

Dort gab es leckeren selbstgebackenen Kuchen und Kaffee und Glühwein. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit trafen wir wieder am Bootshaus ein. Für alle Nichttruder/innen gab es leckeren selbstgebackenen Kuchen bei Weinkes. Viele von unseren älteren Ruderkameraden/innen erschienen diesmal leider ebenfalls nicht.

Zum anschließenden Spießbratenessen waren auch nur noch 30 Mitglieder bereit. Das finde ich doch sehr Schade. Ich wünsche mir für das Anrudern 2004 eine größere Resonanz unter den Mitgliedern. Nicht nur das Organisationsteam sondern auch Waltraud und Jupp Weinke sind immer sehr bemüht für alles in entsprechendem Maße zu sorgen. Mir ist bekannt, das in der heutigen Zeit viele Termine um einen kreisen. Anrudern und Abrudern sollten für jeden Freund des Rudersports ein besonderer Termin sein.

Verbesserungsvorschläge gesucht

Von Klaus Streckert

Im Oktober vorigen Jahres sollte mal wieder ein Weinfest im Bootshaus stattfinden, dass es dann aber aus den verschiedensten Gründen doch nicht gab,

worüber wohl nicht nur Udo ein bisschen „sauer“ war; der Wein wäre es angeblich nicht gewesen. Nun ist der „Goldene Oktober“ wieder vorbei, aber dieses Jahr wurde gar nicht erst vom Wein geredet (allerdings schränkt der Neu- bzw. Um- und Anbau derzeit manches ein). Aber es gab doch viel früher schon einige Male recht fröhliche Weinfeste - z.B. in den 80er Jahren, und das mit damals recht positivem Anklang.

Früher gab es auch Winterfeste bzw. Winterbälle, Kostümfeste, Labskausessen, Heringsessen, und so einiges mehr wozu meist eine rege Beteiligung aus allen Mitgliederkreisen stattfand, auch dem der älteren Inaktiven. Na gut, früher ist nicht heute. Zwar trauen sich einige ältere Aktive schon noch mal eine Luma-Wanderfahrt zu. Zum Glück blieb auch die Spargel-Radtour erhalten aber dieses Jahr leider kaum mit Teilnehmern der älteren Generation. Es gibt heute natürlich auch das Anrudern und Abrudern und anderes neues mehr, z.T. in etwas anderer, aber doch auch ansprechender Form. Nur das gesellige Beisammensein „aller“ „während bzw. hinterher“ lässt inzwischen manche Wünsche offen: Jung und Alt kommen zu wenig zusammen. Das kann nicht nur am Alkohol-Limit für Autofahrer oder zu lautem Disco-Sound liegen.

Die froheren Kegelgruppen wie die Art der Jahrzehnte alten Kohlfahrten, von denen schon aus der Anfängen der Vereinsgeschichte berichtet wird, lösen sich anscheinend in biologisch bedingter Weise auf (Miss Sophies „Dinner for one“ ähnlich). Ein natürliches Nachwachsen ist kaum zu bemerken. Waren zur Herrenkohlfahrt früher über 50 stramme Ruderer dabei, so sind es heute manchmal kaum noch 20 mit mehr oder weniger körperlichen Beschwerden Und die sich einst in jugendlichem Übermut unabhängig gegründete Jugendkohlfahrt, ja diese Jugendlichen sind heute auch schon alle mitten drin in ihrem Mittelalter und schielen auf den Vorruhestand, und sie haben schon wieder jugendliche Nachfolger, aber wieder in einer separaten Gruppe- Und die ganz Jungen kennen kaum noch die Alten, und umgekehrt ist es genau so. Bei den Damen ist die Situation ähnlich bzw. fast noch schlimmer. Sie sind so dezimiert, dass jede inzwischen ihrer dritten Kohlkönigin-Amtszeit entgegen sieht. Ist das Mode und entspringt es dem heutigen Zeitgeist?

Schade eigentlich; was könnte für einen nahtlosen Übergang getan werden? An gegenseitigen Einladungen fehlt es kaum, wenn sie nur rechtzeitig und mehr termin-abgestimmt bekannt gemacht würden. Ein paar Beispi-

le: Schon - aber auch erst etwa 40 Prozent der Bevölkerung verfügt über einen Internet-Zugang. Für die „rückständigen“ 60 Prozent sollten m.E. alle Ruderverein-Termine ruhig weiterhin in den Vereinsmitteilungen schriftlich ausgedrückt werden...

Ein wichtiger Termin wäre der für das Abrudern 2003 gewesen; woher sollen die älteren Inaktiven oder Auswärtigen, die nicht mehr regelmäßig zum Bootshaus kommen können den Termin 1. November kennen... Seit „Menschengedenken“ findet die (Alt-)Herrenkohlfahrt am 2. Advent statt: aber im Bootshaus wird für den Tag ein Brunch geplant... Seit -zig Jahren trifft sich vierwöchentlich samstags abends eine 18köpfige Senioren-Kegelgruppe. Die Termine sind im Bootshaus bekannt. Am 22. November war es wieder soweit; aber im Bootshaus findet am gleichen Abend der Sportlerabend statt das kollidierte bereits im vergangenen Jahr.

Wollen wir 2004 vielleicht wieder etwas enger zusammen rücken - denkt mal darüber nach. Alles Gute für 2004.

Verbrecherfoto...

Ein ganz besonderes Bild: Hier seht ihr den Motorbootführerschein unseres Vereinsvorsitzenden Ulrich Pohland. Dieser Ausweis tauchte beim Ausräu-

men der Schränke im Rahmen der Umbauarbeiten beim ORVO auf.

Immerhin: datiert auf den 14.04.1985. Man sieht klare äußerliche Veränderungen gegenüber heute....



Arbeitstagung in Papenburg

Von Kai Basedow

Der Niedersächsische Landesruderverband Hans Ehelich und der Oldenburger Kai Basedow versandten Einladungen an alle Vereine im Lande. Immerhin 19 Teilnehmer/innen reisten an um sich gegenseitig auszutauschen.

Nachdem sich alle vorgestellt hatten wurden verschieden Themen angesprochen. Es ging um die Sicherheit der Ausbildung von Obleuten. Jeder Verein hatte seine eigenen Erfahrungen gesammelt. Die ostfriesischen Rudervereine zeigten Interesse für die Ausführung einer derartigen Veranstaltung. Der Termin wird noch bekannt gegeben und ist auch für andere Vereine offen.

Die verschiedenen Lehrgangsangebote des LRV wurden vorgestellt. Dazu zählen ein Lehrgang für Skilanglauf, ein Bootsreparaturlehrgang für Frauen und ein Obleutelehrgang.

Die einzelnen Wanderfahrten von den Vereinen wurden gesammelt und sollen auf unserer Homepage erscheinen.

Großes Aufsehen erregte unser neues Elektronisches Fahrtenbuch. Die meisten Vereine stehen dem noch sehr verschlossen

gegenüber. Nur beim Vegesacker Ruderverein gibt es ebenfalls so ein Programm. Nur dort wird doppelt alles erfasst. Einmal in einem Buch und dann Eingabe durch eine Person in das Programm. Es haben sich bereits einige Vertreter unserer Nachbarvereine angekündigt bei uns im Verein vorbeizuschauen.

Auch unser Kurssystem für Anfänger stieß auf großes Interesse. Nur der Frauenclub Hannover und der Ruderverein Osterholz Scharmbeck erzielen gleiche Erfolge.

Die Betreuung der Paten war für die meisten Vereine Neuland. Auch hier gilt zu erwarten, das einige bei uns anklopfen werden. So soll es aber auch sein. Rudervereine müssen sich in der heutigen Zeit gegenseitig aushelfen und austauschen.

Im nächsten Jahr wird es erneut eine Arbeitstagung geben und zwar in Uelzen. Es wurde auch der Wunsch geäußert die Veranstaltung um einen Tag zu verlängern, um auch gemeinsam das örtliche Ruderrevier zu erkunden.

Als Anregung wurde aufgenommen das Buch der Steuer und Obleute zu erweitern um den Bereich der Seeschiffahrtsstraßen. Bisher fanden nur die Binnenschiffahrtsstraßen Beachtung.

Skulls für die Kinder

Von Dorothee Ihnen

Die Regatta in Leer fand am 30. und 31. August statt. Die Junioren des Team Nord- West waren auch zahlreich vertreten. Sie konnten das Rennen im Junior Achter der 17- und 18jährigen für sich entscheiden. Als Siegesprämie für dieses Rennen gab es ein Paar Kinderskulls.

Da gleich viele Leereraner wie Oldenburger im Boot saßen, hätten die Skulls auch beim RV Leer bleiben können, aber der 1. Vorsitzende ließ den Gästen den Vortritt.

Für diese nette Geste bedanken wir uns recht herzlich.



Wir wünschen den Junioren für die nächste Saison weiterhin viel Erfolg.

Sportlerabend 2003

Von Kai Basedow

Am Samstag, den 22. November 2003 fand unser diesjähriger Sportlerabend statt.

76 Personen fanden den Weg ins Bootshaus. Ab 19 Uhr fand ein Sektempfang statt. Danach eröffnete unser Vorsitzender den Abend. Als besonderen Gast hatte unser Bürgermeister Alfred Nehring sein Kommen angekündigt.

Er hielt einen Festvortrag über die Perspektiven des Wassersports in Oldenburg. Die Stadt verfügt über ein große Bandbreite an Sportmöglichkeiten für Wasserbegeisterte. Rudern liegt nach der Sportart Schwimmen und Segeln an dritter Stelle mit steigender Tendenz.

Der Oldenburger Ruderverein entwickelte sich zu einem Großverein in Niedersachsen. Es ist inzwischen der größte Ruderverein landesweit. Dieser Entwicklung trägt der Verein Rechnung durch seine Erweiterungsbaumaßnahmen.

Zu den Ehrengästen gehörten Werner Gabriel vom Stadt und Bäderamt, sowie Carsten Magnus. Von der EWE waren anwesend Kerstin Kappler und Cora Zillich. Als Redakteur der NWZ war Pico Arndt dabei. In der

Montagsausgabe der Zeitung erschien ein entsprechender Bericht.

Danach wurde das Büfett eröffnet, welches von Waltraud und Jupp Weinke wieder sehr schmackhaft vorbereitet wurde.

Im Anschluss an das Essen fand die traditionelle Ehrung der langjährigen Mitglieder statt. Mit der Ehrennadel wurden ausgezeichnet Ulrike Ballendat, Klaus Früchtenicht, Jan-Boje Heintzen, Ihmke Ihnen, Constantin Küpper, Dieter Leerts, Matthias Lohse, Udo Reents, Judith Stolle, Tammo Teebken, Christian Vennemann, Manfred Watzke und Joseph Westendorf.

Vom Team Nordwest wurde ein Plakat mit allen Unterschriften des Teams an die EWE und das Bauunternehmen Oetken übergeben, welche großen Anteil haben an der Entwicklung des Rudersports im Nordwesten.

Es wurde ein ausgedehnter Abend und viele angeregte Gespräche haben stattgefunden. Freuen wir uns gemeinsam auf den Sportlerabend 2004 in der neuen Bootshalle.

Zeilen zum Nachdenken

Von Kai Basedow

Auf der Jahreshauptversammlung 2003 wurde von den Mitgliedern beschlossen einen Erweiterungs- und Umbau nach den Vorgaben des Vorstandes und Vereinsausschusses mit zu tragen. Nach fünf Monaten des Wartens konnte es endlich Ende September los gehen. Die Rennboothalle wurde abgebrochen. Ab sofort hatten nicht mehr die Ruderer das sagen. Bauleute übernahmen das Gelände. Boote verschwanden und waren nicht mehr gesehen. Andere wiederum lagern auf dem Freigelände des Oldenburger Yachtclubs. Einige beim Post SV. Die Herren der Schöpfung zogen in einen Container und die Damen mussten sogar die vormaligen Herrentoiletten benutzen.

Das sind sicherlich einige Einschränkungen, die jedoch nur vorübergehend zu erdulden sind. Schön wäre es, wenn die Aktiven nicht nur rudern, sondern auch bei den Baumaßnahmen tatkräftig mithelfen. Nicht nur kritisieren ist angebracht, sondern lieber in die Hände gespuckt ist das Motto der Stunde. Bei einem Verein von fast 500 Mitgliedern sollten doch genügend Freiwillige gefunden werden. Nicht Abwarten heißt die Devise, sondern aktive Beteiligung ist gefragt. Gisela Rastedt kann jeden Tag Leute

gebrauchen. Viele Arbeiten können erst kurzfristig festgelegt werden. Da sind alle Mitglieder aufgerufen auch mal andere angestammte Termine auch mal abzusagen. Solch eine Baumaßnahme wird es in den nächsten Jahren nicht so schnell wieder geben. Viele waren und sind schon aktiv gewesen. Aber es gibt auch noch genügend Aktive, die immer gerade mal eine Ausrede haben. Ich selber fasse mich auch an meine eigene Nase.

Wir müssen in den schwierigen Stunden zusammenhalten. Nur gemeinsam werden wir unser Ziel möglichst schnell erreichen. Der Bau kostet viel Geld. Um so mehr Eigenleistung wir einbringen, desto günstiger wird es und wir können unsere Schulden schneller abtragen bzw. können uns noch Dinge leisten, die ansonsten auf der Streichliste stehen.

Ich rufe alle aktiven Frauen und Männer auf, mobilisiert noch andere und kommt zum Bau. Wir leben leider in einer Gesellschaft in der viele ihren Arsch nicht in Bewegung bekommen. Dem müssen wir gemeinsam entgegenreten.

PS. Diese Zeilen schrieb ich nach der Ausschusssitzung, in der es einige Kontroversen gab. Dank unseres Vorsitzenden haben wir unsere Vision wiedergefunden und werden sie gemeinsam umsetzen.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2004

Im Namen des Vorstandes und Vereinsausschusses lade ich alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung 2004 ein. Sie wird stattfinden am

**Mittwoch, den 28. Januar 2004
um 19.30 Uhr im Bootshaus.**

Wir bitten um rege Teilnahme.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung und der Niederschrift über die Hauptversammlung am 29.1.2003
2. Bericht des Vorstandes und des Ausschusses
3. Bericht der Rechnungsprüfer über die Haushaltsrechnung 2003
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Vereinsvorsitzenden
6. Wahl des Vereinsausschusses

7. Wahl der Rechnungsprüfer und des Schiedsgerichtes

8. Mitgliedsbeiträge 2004, Aufnahmegebühr 2004

9. Erweiterungsbau:
- Bericht über den Bau-
stand und Einschätzung der zukünftigen
Entwicklung

10. Vorstellung und Beschlussfassung über den Haushaltsentwurf 2004

11. Verschiedenes

Gem. § 12 Abs. 3, Satz 2 der Vereinsatzung ist die Jahreshauptversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erscheinenden Mitglieder beschlussfähig, worauf ausdrücklich hingewiesen wird.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Pohland
Vorsitzender

Termine

ORVO-Kohlfahrt

Wir, das Kohlkönigspaar 2003, Marianne Pieper und Mathias Eylers, veranstalten für euch das Ereignis des Jahres 2004: die Kohlfahrt!



Treffpunkt ist der 14. Februar um 14 Uhr am Bootshaus.

Bei Weinkes wird Anfang des neuen Jahres eine Liste ausgestellt, in die ihr eure Anmeldung bitte eintragt. Ansonsten könnt ihr uns anrufen (Marianne unter ☎ 04751 / 5195 oder Mathias unter ☎ 0441/507443).

Die Kosten für ein schmackhaftes Grünkohl-Mahl á la Weinke und die reichliche flüssige sowie feste Verpflegung für unterwegs betragen 16 Euro. Ebenso braucht ihr ein kleines Gläschen, damit ihr die „Apfelschorle“ und den „Kakao“ problemlos zu Euch nehmen könnt ☺

Wir werden euch mit dieser Veranstaltung aus dem Winterschlaf reißen und hoffen auf rege Beteiligung!

Bis dahin, euer amtierendes Kohlkönigspaar 2003

Marianne & Mathias

Damenkohlfahrt

ORVO-Damen feiern 75. Wiederkehr der jährlichen Grünkohlfahrt im Jahre 2004.

Die Kohlkönigin von 2003, Helga Pophanken, hat die Organisation für die Gestaltung dieses denkwürdigen Ereignisses, am 24./25. Januar 2004, übernommen.

Anfragen und Anmeldungen, verbunden mit Anzahlungen, bitte unverzüglich richten an: Helga Pophanken, ☎/Fax 0441 83737.

Weihnachtsfrühschoppen

Nach alter Tradition findet am 2. Weihnachtstag ab 11 Uhr im Bootshaus der weihnachtliche Frühschoppen statt.

Am 1. Januar folgt der Frühschoppen zum neuen Jahr, ebenfalls ab 11 Uhr im Bootshaus

Techniktreffen am ORVO

Der erste Technik Abend hat am 20.11.2003 im ORVO Heim stattgefunden. Es waren 11 Leute da und alle waren begeistert.

Es finden nun weitere Abende zu diesem Thema statt am:

- 15.12.2003
- 12.01.2004
- 16.02.2004

jeweils um 19:30 Uhr.

Weitere – auch neue – Teilnehmer sind gewünscht und herzlich willkommen.

Bordfest beim Oldenburger Yachtclub

Am Freitag, den 6.02.2004 findet das traditionelle Bordfest bei unserem Nachbarverein statt. Um 20 Uhr beginnt die Veranstaltung bei Wöbken in unmittelbarer Nachbarschaft. Um eine zahlreiche Beteiligung wird gebeten, gilt es doch Flagge zu zeigen bei unserem Nachbarn. Da die Karten für den OTB Sockenball bereits vergriffen sind, habt ihr die Chance bei unseren Nachbarn zu großer Form aufzulaufen. Es ist nicht zwingend notwendig im Kostüm aufzulaufen. Jedoch wird die schönste Verkleidung prämiert. Interessenten melden sich bitte umgehend bei Kai Basedow unter der Telefonnummer 0441/3800740.

Feuerzangenbowle



Wie zu Anfang diesen Jahres, so wollen wir auch zu Beginn des neuen Jahres wieder einen Feuerzangenbowle-Abend

veranstalten. Wir schauen uns die Abenteuer des Schölers Pfeiffer (mit drei f!) bei einem gemütlichen Glas des wundersamen Getränkes an.

Das ganze findet statt am

**Sonnabend, den
10 Januar 2003 um 19:30 Uhr**

Bitte meldet euch vorher (verbindlich) an, damit wir auch genügend von diesem erlesenen Getränk haben und sich nicht jeder nur mit „*einem winzigen Schlöckchen*“ begnügen muss. Es wird auch einen alkoholfreien Punsch geben. Gebt bitte bei der Anmeldung an, ob ihr die gehaltvolle oder aber die alkoholfreie Variante bevorzugt.

Für den Abend nehmen als Umlage für Getränke und ein paar Leckereien 8,50 Euro.

Anmeldungen bitte bis spätestens zum 5. Januar bei Weinkes im ORVO oder bei Stefan Apetz, unter ☎ 0441/7780241 oder per Mail an feuerzangenbowle@orvo.de

Geburtstage, Jubiläen Neuzugänge

Zahlen, Fakten Daten aus dem Oldenburger Ruder-verein ORVO....



Jubiläen

Unser Vereinsvorsitzende Ulrich Pohland blickt auf eine 25 jährige Vereinsmitgliedschaft zurück.

Runde Geburtstage

- Ingken Früchtenicht (40)
- Thea Mammen (40)
- Gudrun Mechau (50)
- Inge Diedrich (50)
- Ineke Liestmann (60)

Hohe Geburtstage

- Johannes Oetken (83)
- Karl-Heinz Hauer (84)
- Gerd de Vries (84)

Statistik

Wir begrüßen als neu eingetretene Mitglieder:

- Imke Diesing
- Christa Dehn
- Susanna Marie Trumpf
- Sophie Amalie Trumpf
- Cäcilie Elisabeth Trumpf
- Ina Bischoff
- Dirk Wolf
- Rebekka Ergezinger
- Jens Kühnel
- Tanja Bärsch
- Katharine Roelofs
- Sascha Börgmann
- Arne Roosen
- Per Tüchsen

Ausgetreten sind:

- Tobias Böske
- Claudius Casper
- Christian Dierking
- Anette Dingeldein
- Henning Dobrzinsky
- Thomas Ehrhardt
- Jens Eilers
- Tristan Gabriel Fairbairn
- Matthias Geib
- Holger Guericke
- Karl Hackstette
- Lukas Halfmann
- Doerthe Heeren
- Anna Heeren
- Max Hermann
- Cathrin Jahnke
- Anke Klomp maker
- Antje Kluge
- Ruben Korenke

- Brigitte Kruse
- Marlies Logemann
- Andre Meyer
- Anke Naumann
- Barbara Niemann
- Felicia Otto
- Matthias Prade
- Birgit Scharf
- Arie Chr. Schlote
- Benjamin Schulze
- Sandra Schwarz
- Simon Seifen
- Keno Specht
- Mathis Sperlich
- Jakob Spiegelberg
- Johannes Spiegelberg
- Wiebke Spiegelberg
- Corinna Thiesen
- Ilona Trabs
- Ingo Tribian
- Christiane Viefhaus
- Marcus Windus
- Dagmar Wingermühle
- Jörg Zapp

Spender in 2003

- Dr. Michael Jonas
- Martin Sehrt-Jahnke
- Helga Traue-Lorey
- Ilse Traue
- Jan-Boje Heintzen
- Dr. Matthias Nistal

Baustein Spenden

- Dr. Michael Jonas
- Eckard Heidrich
- Udo Fiebig

Vielen Dank!

ORVO-Schnappschuss

Heute sehen wir eine Bildfolge entstanden auf der ORVO-Bau-stelle. Das erste Bild zeigt Manja vor der Arbeit.



Fleißig stürzt sie sich in die Arbeit. Sie gibt einfach alles und man sieht, dass dort noch ein großer Berg (Arbeit) neben ihr liegt.



Aber dann: es ist vollbracht. Die Arbeit ist geschafft und alle Berge sind eliminiert. Man macht zwar noch ein wenig dicke Backen – wahrscheinlich vor Anstrengung – aber immerhin: es ist geschafft.

Kontakte / Anschriften / Ansprechpartner

Anschriften

Bootshaus und Geschäftsstelle Oldenburger Ruderverein Oldenburg ORVO
Achterdiek 3, 26131 Oldenburg
Telefon (0441) 50 18 77 / Fax: (0441) 5 09 98 08
eMail: orvo@orvo.de

Vorstand

Vorsitzender Ulrich Pohland, vorsitzender@orvo.de
Vorstand Sport Martin Sehrt-Jahnke, vorstandsport@orvo.de
Vorstand Verwaltung Ulrich Menze, orvo@orvo.de

Impressum

Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes (ViSdP)

Stefan Apetz, Mittelweg 8a, 26127 Oldenburg
Tel. : 0441 – 778 02 41, Mobil: 0171 - 190 39 39
Fax : 0441 – 973 88 16, eMail: stefan.apez@orvo.de

Gestaltung / Layout

Stefan Apetz

Vertrieb: Gertrud Müller

Druck: L-Druck GmbH, Düserweg 12, 26180 Rastede
Telefon: 04402/9266-0, Mail: info@l-druck.de

Anzeigenpreise

Anzeigen im inneren Bereich der Vereinszeitschrift des Oldenburger Rudervereins Oldenburg ORVO kosten für ¼ Seite 16,50 €, bei Abnahme einer halben Seite 33,00 € und eine ganze Seite liegt bei 65,00 €. Diese Preise betreffen nicht Umschlagseiten innen und außen.

Nächste Ausgabe: März 2004

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25.02.2004. Beiträge können per Mail oder Fax an Stefan Apetz geschickt, oder bei Familie Weinke im Bootshaus hinterlegt werden.